

Situation Vierwaldstättersee

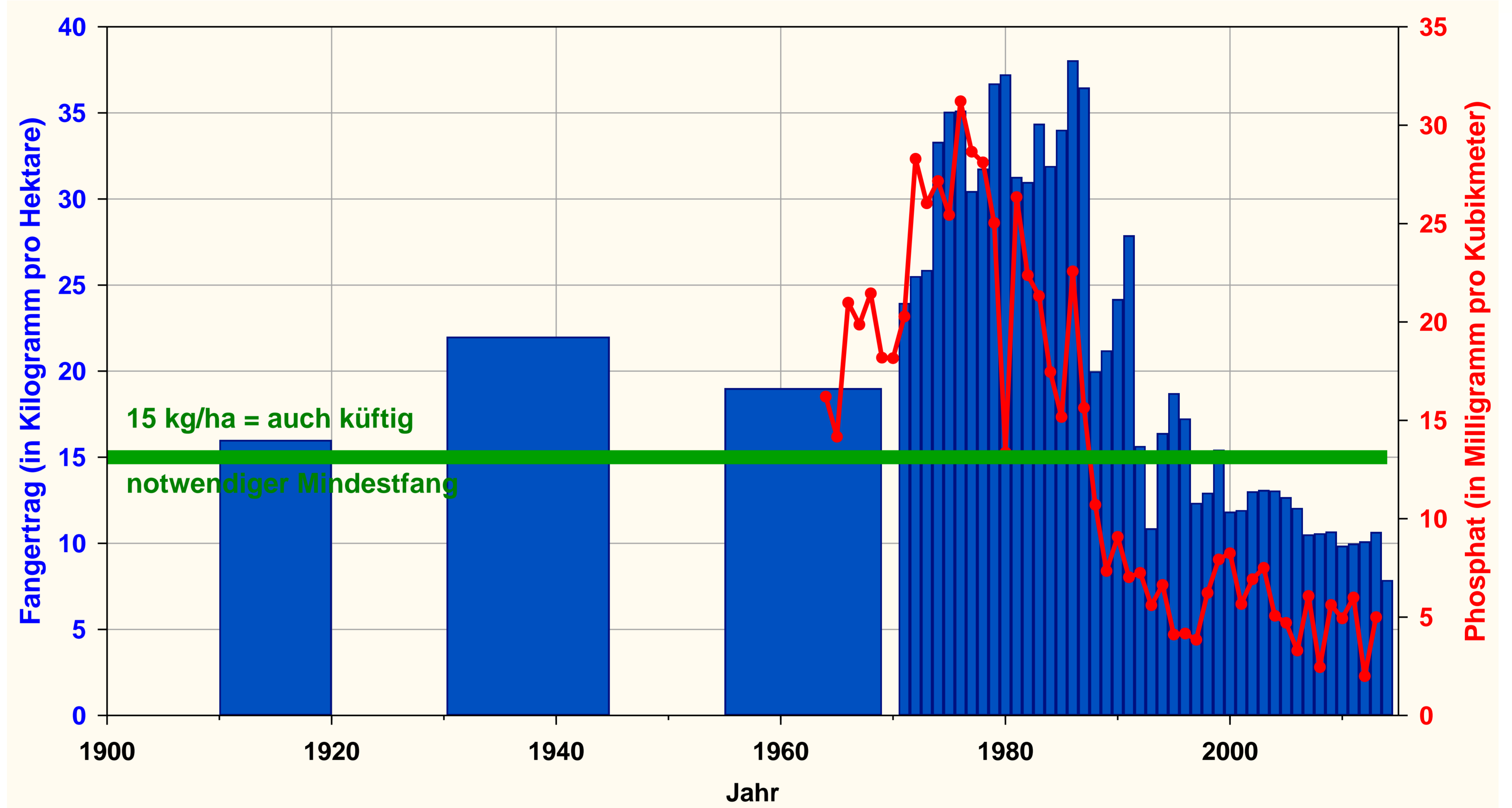
Fischerei ist ein Kulturgut

Es ist kein Zufall, dass vier Gemeinden am Vierwaldstättersee einen Fisch im Wappen führen. Die Fischerei war über Jahrhunderte von grosser wirtschaftlicher Bedeutung.

Die Geschichte der Ufergemeinden spiegelt sich oft in der Geschichte der Fischerei. Einzelne Fischerfamilien üben den Beruf nachweislich seit mehr als 400 Jahren aus. Die Berufsfischerei ist ein Kulturgut, das nicht ohne zwingende Gründe aufs Spiel gesetzt werden darf!

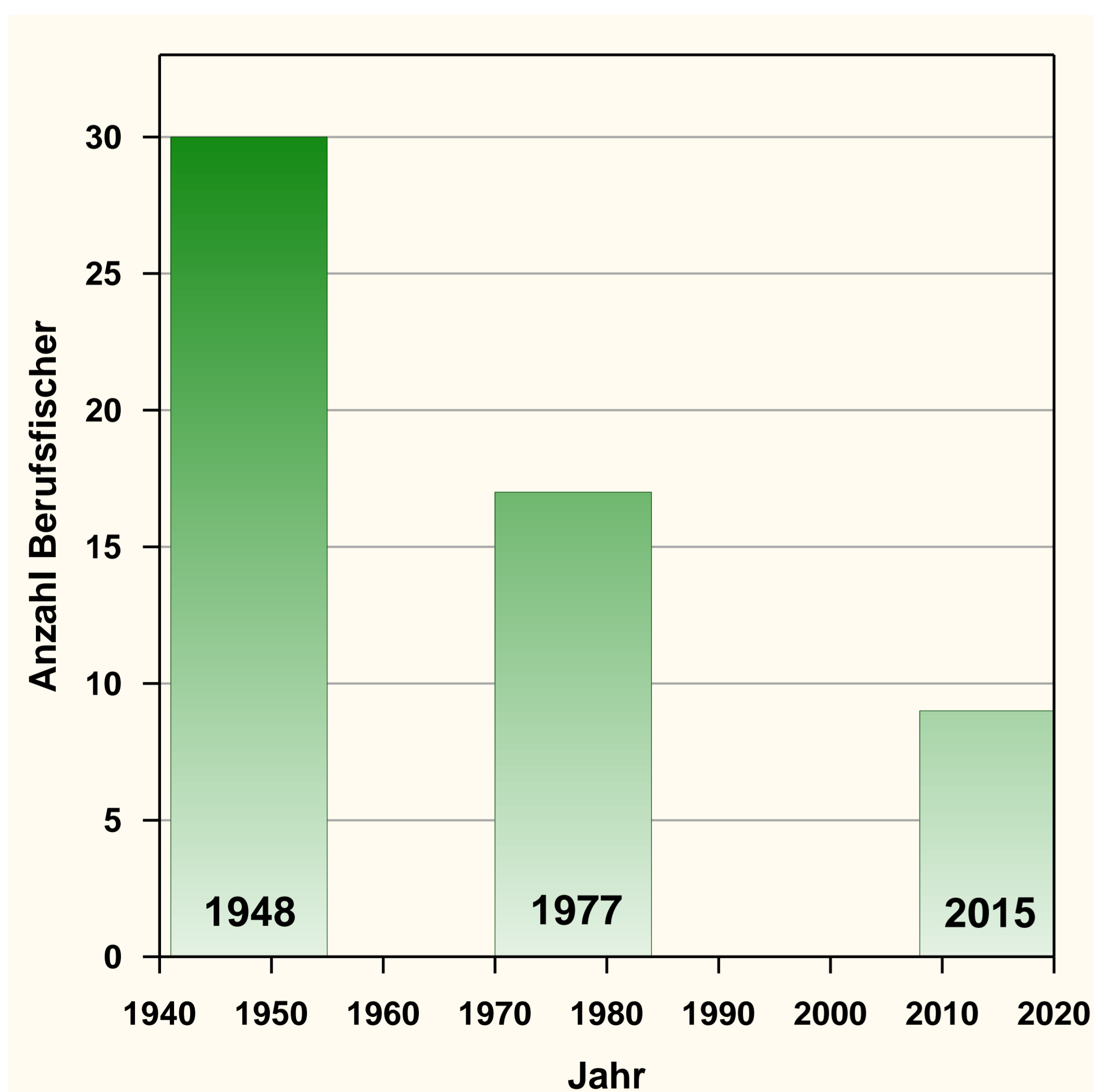


Nährstoff Phosphor und Fang der Berufsfischer



Bei einem Hektarertrag um 15 Kilo wäre die Zukunft der Berufsfischerei am Vierwaldstättersee im „grünen Bereich“ (grüne Linie). Fischereihistorische Recherchen zeigen, dass sich die mutmasslichen Fänge bis 1970 um diese 15 kg/ha bewegten (breite blaue Säulen). Ab 1970 ist die Fangstatistik vertrauenswürdig und folgt erst der steigenden, dann der fallenden Phosphorkurve (rote Linie).

Phosphorkonzentrationen über 20 Milligramm pro Kubikmeter sind für das Ökosystem See, die Fische und die Fischerei unerwünscht. Eine geringfügige Erhöhung der heute ultra-oligotrophen Phosphorkonzentration (Werte unter 4 mg/m³) könnte für die Berufsfischerei existenzsichernde Fänge gewährleisten, ohne die Gewässerschutzziele zu gefährden.



Anzahl Berufsfischer

Die Anzahl der Fischereibetriebe nimmt kontinuierlich ab, und die einzelnen Berufsfischer werden älter. 1977 waren die Berufsfischer am Vierwaldstättersee durchschnittlich 47 Jahre alt – heute liegt der Altersdurchschnitt bei 60 Jahren. Ohne existenzsichernde Fänge können keine jungen Berufsfischer rekrutiert werden. Die nachhaltige Nutzung der Fischbestände, als wertvolle natürliche Ressource, wird in Zukunft fraglich.



Schlussbemerkungen

Ohne genügend Nährstoffe bleiben die Netze leer, und Fische aus Wildfang verschwinden von den Speisekarten der Gaststätten am See!

Sind Fische aus Aquakulturen aus aller Herren Länder tatsächlich eine Alternative? Die Fischereigeschichte „früher fett, während der Eutrophierung fett, heute futterlimitiert“ braucht dringend eine neue Zielorientierung.